

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN LEOPOLD MOZART IN SALZBURG
WIEN, 8. AUGUST 1781

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 616]

Vienne ce 8 d'août 1781

Mon très cher Père!

Ich muß geschwind schreiben, weil ich den augenblick eben mit dem Janitscharen-
5 chor fertig geworden, und es nun schon 12 uhr vorbeÿ ist, und ich versprochen habe
Puncto 2 uhr mit den Auerhammerischen und der *Cavallieri* nach Mingendorf beÿ La-
xenburg zu fahren, alwo nun das Lager ist. –
der *Adamberger*, die *Cavallieri* und der fischer sind mit ihren *arien* ungemein zufrieden.
– Gestern habe ich beÿ der Gräfin thun gespeist, und Morgen werde ich wieder beÿ
10 ihr speisen. – ich habe ihr was fertig ist hören lassen. – sie sagte mir auf die lezt, daß
sie sich getraue mir mit ihren leben gut zu stehen, daß das, was ich bis dato geschrie-
ben, gewiß gefallen wird. – ich gehe in diesen Punct auf keines Menschens lob oder
tadel – bevor so leute nicht alles im ganzen – gehört und gesehen haben; sondern fol-
ge schlechterdings meinen eigenen Empfindungen – sie mögen aber nur daraus sehen,
15 wie sehr sie damit muß zufrieden gewesen seÿn, um so etwas zu sagen. –
weil ich eben nichts zu schreiben habe was von Wichtigkeit wäre, so will ich ihnen nur
eine abscheuliche Geschichte mittheilen – vielleicht ist sie ihnen schon bekannt; man
heist sie hier die *tÿroller geschichte*. – mich interessirt sie um so mehr, weil ich denje-
nigen den sie unglücklicherweise getroffen, sehr gut von München aus kenne, und er
20 auch izt täglich zu uns kömmt. – das ist h: *v: Wiedmer* ein Edelmann. dieser, ich weis
nicht aus unglück oder Natürlichen triebe zum theater, hat vor etwelchen Monaten
angefangen eine truppe zu errichten, mit welcher er nach Insbruck ist. –
an einem Sontage Mittags um 12 uhr geht dieser gute Mann ganz ruhig auf der stras-
se, und da gehen etwelche *Cavalliers* so hinter ihm; einer aber darunter mit Nammen
25 *Baron Buffa*, schimpft immer auf den *Impressario*, nemlich; der *Cuion* soll seiner tän-
zerin eher gehen lernen, bevor er sie auf das theater giebt – und mit allerhand nach
Nämme – h: *v: Wiedmer* natürlicher weise sieht sich nachdemm er lange zugehört,
endlich um. da fragt ihn der *Buffa*; was er ihn ansieht? – dieser antwortet ganz gut. –
Eÿ, sie sehen mich Ja auch an; die Strasse ist freÿ, man kann sich Ja umsehen wie man
30 will. – und geht wieder seiner weege fort. – der *Baron buffa* fährt aber immer fort zu
schimpfen; endlich wird es dem Ehrlichen Mann zu stark; und frägt ihn wem gilt den
das? – dir hunds=fut mit einer tüchtigen Ohrfeige war die antwort; h: *v: Wiedmer* gab
sie ihm aber gleich zurück, mit noch andern annehmlichkeiten. – keins hatte einen de-
gen beÿ sich; sonst würde er es ihm gewis nicht mit gleichen erwiedert haben. – dieser
35 geht ganz ruhig nach haus, um sich seine haare ein wenig in die ordnung bringen zu
lassen, | denn *Baron buffa* kriegte ihn auch beÿm haare : | und wollte die sache beÿm
Präsidenten | : graf Wolkenstein : | vorbringen. – da war aber schon sein ganzes hauß
voll Wache, und man brachte ihn auf die hauptwache; – er mochte sagen was er wolle,

Autograph: A-Sm

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2013
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=1182> [Stand: 12. November 2021]

es nützte nichts, er sollte seine 25 auf den hintern haben. endlich sagte er; ich bin ein
 40 Edelman, ich lasse mich nicht unschuldiger weise schlagen, ich will eher *Soldat* wer-
 den, um mich selbst *revangiren* zu können. – denn in Inspruck muß der dumme tyroller
 brauch seyn, daß kein mensch einen *Cavalier* schlagen darf, wenn er auch noch so viel
 recht dazu hätte. – auf dieses brachte man ihm ins zuchthaus, und dort musste er nicht
 25, sondern 50 aushalten. – ehe er sich auf die bank geleet, so sagte er öffentlich. ich
 45 bin unschuldig. und ich *appelliere* izt öffentlich an den kayser. der *Corporal* antwortete
 ihm aber spöttisch. – halte der herr nur vorher seine 50 Prügel aus, hernach kann der
 herr *appellieren*. in 2 stunden war die ganze sache vorbeÿ – nemlich um 2 uhr. auf den
 5:tm streich waren schon die Bein kleider entzweÿ. – mich wundert es in der that, daß
 er es hat aushalten können. – man hat ihn auch wirklich ohnmächtig weg=gebracht.
 50 – er ist 3 wochen gelegen. so bald er *curirt* war, so ist er schnurgerad nach Wienn,
 wo er izt mit sehnsucht die ankunft des kayzers erwartet, der von der ganzen sache
 schon *informirt* ist, so wohl von hier aus, als von inspruck von seiner schwester die
 Erzherzogin *Elisabeth*. – wiedmer selbst hat einen brief von ihr an kayser. – den tag
 vorher ehe dieses geschehn, hat der *Præsident ordre* bekommen, niemand, es sey wer
 55 und was es wolle, zu strafen, ohne es vorher hieher zu berichten. das macht die sa-
 che noch schlimmer. – der Präsident muß doch ein recht dummer und boshafter ochs
 seyn. – aber – wo kann man diesem Manne hinlängliche *Satisfaction* verschaffen? – die
 schläge hat er immer – wenn ich Wiedmer wäre, ich würde von kayser folgende *Sa-*
tisfaction verlangen. – er müste auf den Nämlichen Platz 50 aushalten, und ich müste
 60 dabey seyn – und dann müste er mir erst noch 6000 duckatten geben. – und könnte
 ich diese *Satisfaction* nicht erlangen, so wollteich gar keine, sondern stechte ihn mit der
 nächsten, besten gelegenheit den degen durch das herz. NB: man hat ihm schon 3000
 duckaten angeboten, wenn er nicht nach Wienn geht, und dise sache still hält. – die
 Inssprucker heissen den h: v: Wiedmer; der für uns gegeißelt ist worden, der wird uns
 65 auch erlösen. – keine seele mag ihn. – des Präsidentn haus ist die ganze zeit bewacht
 gewesen. – es ist hier ein *Evangelium* über ihn heraus. – es wird von nichts geredet, als
 von dieser sache. – mich dauert der arme Mann recht sehr, denn er ist niemalen recht
 gesund. er hat immer zu kopfweh, und klagt die brust sehr.

70 Nun leben sie recht wohl, ich küsse ihn 1000mal die hände, und mein lieb schwes-
 ter umarme ich von herzen und bin Ewig dero

Mein *Complim* an die *Duscheckischen*, und ich hoffe sie hier zu sehen. Adieu.

75

gehorsamste Sohn
 W. A: Mzt manu propria

[Adresse, Seite 4:]

À

⁸⁰ *Monsieur*

Monsieur Leopold Mozart

maitre de la Chapelle de S: A: R:

l'archeveque de et à

Salzbourg.

85